

Medienmitteilung

Ruedi Lüthy Foundation publiziert Langzeitstudie «TENART»

Qualität der Behandlung ist entscheidend im Kampf gegen die HIV/Aids-Epidemie in Entwicklungsländern

Bern, 29. November 2017 – Im Oktober 2017 publizierte die Ruedi Lüthy Foundation die Langzeitstudie «TENART». Während 10 Jahren untersuchten der Schweizer Aids-Spezialist Ruedi Lüthy und sein Team den Erfolg der HIV-Behandlung bei über 600 HIV/Aids-Patientinnen und -Patienten der Newlands Clinic in Harare (Simbabwe). Die Resultate sind dank der umfassenden Betreuung der Patienten vergleichbar mit denjenigen in der Schweiz, wo das Gesundheitssystem massiv besser ausgestattet ist.

Weltweit gibt es heute 36 Millionen Menschen, die mit HIV/Aids leben – davon über die Hälfte im östlichen und südlichen Afrika. Auch wenn in vielen westlichen Ländern die Zahl der Infizierten zurückgeht, steigen die absoluten Zahlen zurzeit weltweit an: Gemäss Hochrechnungen könnten 2030 bis zu 54 Millionen Menschen mit HIV auf eine Behandlung angewiesen sein. Hauptgründe hierfür sind die Neuinfektionen (2016: 1,8 Millionen pro Jahr), die dank der Behandlung gesunkene Sterblichkeitsrate sowie das erwartete Bevölkerungswachstum in stark betroffenen Ländern.

TENART-Studie: Therapieerfolg dank umfassender Behandlung

Die HIV/Aids-Epidemie lässt sich längerfristig nur mit einer qualitativ guten Behandlung bekämpfen. Die im Oktober 2017 publizierte Langzeitstudie «TENART» zeigt, dass das umfassende Behandlungsmodell der Newlands Clinic in Simbabwe, wo rund 6'000 Patienten aus ärmsten Verhältnissen kostenlos behandelt werden, ebenso erfolgreich ist wie die HIV-Therapie in der Schweiz (vgl. The HIV care cascade in Switzerland, Kohler et al. 2015). So sind nach zehn Jahren Behandlung 78 % der Langzeitpatienten immer noch in Behandlung, und die Sterblichkeitsrate beträgt nur 4 %. 90 % der Patienten, die seit zehn Jahren in Behandlung sind, haben zudem eine vollständig unterdrückte Viruslast. Dies bedeutet, dass sie nicht mehr ansteckend sind und Frauen das HI-Virus bei der Geburt und beim Stillen nicht auf ihr Kind übertragen.

Kampf gegen die Resistenzen ist entscheidend

Gemäss der Studie ist die umfassende Behandlung und Betreuung der Patienten entscheidend für den Erfolg der HIV/Aids-Therapie. Nehmen die Patienten ihre Medikamente nicht regelmässig ein, kann das HI-Virus nämlich bereits nach kurzer Zeit mutieren und so entstehen resistente Viren. Dann versagt die Therapie, und es muss auf Medikamentenkombinationen umgestellt werden, die sehr teuer und in Entwicklungsländern zum Teil gar nicht erhältlich sind.

Ruedi Lüthy, Aids-Spezialist und Gründer der Newlands Clinic in Harare (Simbabwe): „Die HIV/Aids-Epidemie lässt sich langfristig nur durch eine qualitativ gute Behandlung und dadurch hohe Therapietreue bekämpfen. Es braucht nebst Medikamenten eine umfassende Information der Patientinnen und Patienten sowie eine engmaschige medizinische und psychosoziale Betreuung. Wir bieten in der Newlands Clinic bei Bedarf begleitete Selbsthilfegruppen, Workshops für Jugendliche und psychologische Beratung an.“

Ruedi Lüthy plädiert im weltweiten Kampf gegen HIV/Aids insbesondere für vermehrte Anstrengungen in der Ausbildung der Ärzte und Pflegepersonen in stark betroffenen Ländern. Damit kann die Qualität der HIV-Behandlung gesteigert werden, was nebst der Prävention der einzige Weg ist, um die Epidemie nachhaltig zu bekämpfen. Das Ausbildungszentrum der Newlands Clinic bildet pro Jahr rund 500 einheimische Ärzte und Pflegepersonen aus oder weiter.

TENART-Studie:

<http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0186726>

Für weitere Auskünfte:

Janine Haas, Mediensprecherin der Ruedi Lüthy Foundation

media@rl-foundation.ch, Tel. 079 785 00 38

Über die Ruedi Lüthy Foundation

Die Ruedi Lüthy Foundation wurde im Jahr 2003 vom Schweizer Aids-Spezialisten Prof. Ruedi Lüthy gegründet. Geschäftsleiterin ist seit 2012 seine Tochter Sabine Lüthy. Zweck der Ruedi Lüthy Foundation ist die umfassende Behandlung von HIV- und Aids-Patientinnen und -Patienten in Simbabwe. Die Krankheit ist im Land stark verbreitet: Rund 15 Prozent der 15- bis 49-Jährigen sind HIV-positiv, und jedes Jahr sterben rund 30'000 Menschen an den Folgen von Aids. In der ambulanten Newlands Clinic in der Hauptstadt Harare werden rund 6'000 Patientinnen und Patienten langfristig behandelt. Einen besonderen Fokus legt die Stiftung dabei auf die Behandlung von Frauen sowie von Kindern und Jugendlichen. Die HIV-Therapie wird u.a. durch Angebote im Bereich Frauengesundheit, Nahrungsmittelhilfe, Berufsausbildung und Selbsthilfegruppen ergänzt. Zudem setzt die Stiftung auf die laufende Ausbildung von einheimischen Fachleuten aus anderen Kliniken und auf die Forschung rund um HIV in Entwicklungsländern.

www.ruedi-luethy-foundation.ch